

Eigentlich haben wir uns gewünscht, dass wir uns in ein normales Familienleben zurückziehen können. Christofer geht es sehr gut, er genießt sein Leben in unserer Familie. Doch die ehemaligen Pflegeeltern versuchen weiterhin unser Familienleben zu stören.

Die ehemaligen Pflegeeltern, Familie B, haben Christofer und Kazim je zwei Briefe geschrieben. Wir haben diese Briefe von unseren Beratern analysieren lassen.

Die Familie B ist nach wie vor nicht bereit zu akzeptieren, das sich Christofers für sein Leben mit seiner richtigen Familie entschieden hat. Unser Sohn hat in der Anhörung am 11.02.08 den Wunsch geäußert, sich nicht für diese, seine Entscheidung vor seinen ehemaligen Pflegeeltern rechtfertigen zu müssen, da die Familie B ihn sowieso nicht verstehen werden.

Familie B hat bereits eine fremde Person beauftragt, Christofer in der Schule zu beobachten und auszufragen. Seit diesem Vorfall fühlen sich Christofer und Kazim bedroht. Es belastet Christofer sehr, dass seine ehemaligen Pflegeeltern nicht bereit sind, seine richtigen Eltern zu respektieren und ihre Briefe an ihn immer noch als Mutti und Vati unterschreiben, sowie ihn immer noch Robert nennen, obwohl er deutlich mitgeteilt hat, dass er Christofer heißt.

Kazim hatte der Familie B einen ersten Besuchskontakt mit Christofer am Ostermontag von 15:00 Uhr bis 17:00 Uhr angeboten. Da Christofer sich einen Besuch im Leipziger Zoo gewünscht hatte, wählten wir diesen auch als Treffpunkt.

Wie in den vergangenen 8 Jahren, ignorierte Familie B Kazims Angebot und legte bestimmend fest, dass sie Christofer am Montag 10:00 Uhr abholen werden und ihn entsprechend seines Willens spät zurückbringen wollten!!!

Auf dringenden Rat unserer fachlichen Berater und Betreuer haben wir Familie B mitgeteilt, dass ein Kontakt mit Christofer aus Kindeswohlgründen erst möglich sein wird, wenn unsere Familie klare, verbindliche Signale erhalten hat, dass Familie B die Entscheidungen unseres Sohnes und seines Vaters akzeptieren. Zum Schutz von Christofer wird erst dann ein Besuchskontakt wieder möglich sein können.

Wir werden von Fachleuten und Freunden begleitet. Diese haben unter anderem jahrelange Erfahrungen mit Kindern, die nach Trennung erfolgreich in ihre leibliche Familien wieder eingegliedert werden konnten. Sie haben ein umfassendes Wissen über das physische Verhaltensmuster von Pflege- und Adoptiveltern.

Nur durch deren Analysen und fachlicher Beratung, waren wir überhaupt in der Lage in der Vergangenheit mit aggressivem Verhalten der ehemaligen Pflegeeltern angemessen umgehen zu können, da wir auf die Aktivitäten der Familie B vorbereitet waren. Sie haben uns geholfen, Christofers Verhalten richtig zu werten und uns beraten wie wir Christofer über die Umstände seiner Lebenssituation kindgerecht aufklären.

So hat es uns nicht überrascht, dass sich Familie B auch an das Jugendamt Delitzsch gewandt hat um einen Besuchskontakt zu erzwingen. Dass sie dabei vergessen haben, Kazims Angebot zu erwähnen, entspricht dem Verhaltensmuster der Familie B.

Kazim hat Christofer versprochen, dass ihn keine fremden Leute mehr befragen und über sein Leben aushorchen dürfen. Christofer weiß, dass sein Vater alles tun wird, um ihn zu beschützen und zu verhindern, dass er diesem ständigen Druck der Familie B weiterhin ausgesetzt wird. Christofer braucht vor allem Liebe, Geborgenheit und die Sicherheit, dass er in seiner Familie bleiben darf. Dies ist nur möglich, wenn man uns endlich auch als Familie respektiert und leben lässt.